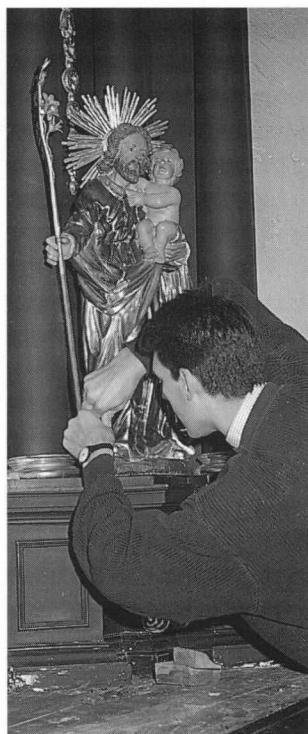


Landtag eingereicht.⁹ Die erfreulich hohe Unterschriftenzahl belegt eindrücklich das unerwartet grosse Interesse der Bevölkerung an der gefährdeten Arbeitersiedlung. Die Gemeinde Vaduz hatte ihre Verantwortung für den Schutz der bau-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlich wertvollen Objekte und für den Erhalt des schützenswerten Ortsteils vernachlässigt und unter dem Hinweis, dass «die Denkmalschutzkommission tätig werden muss, wenn eine Abbruchgenehmigung vorliegt» an die Landesstellen abgegeben.¹⁰ Der Vaduzer Bürgermeister vertrat zudem die Meinung, dass Denkmalpflege «nicht nur auf Kosten von Privaten betrieben werden darf».¹¹ Erstmals in der Geschichte des Denkmalschutzes im Fürstentum Liechtenstein machte die Bevölkerung die öffentliche Hand mittels einer Petition auf die Bedeutung eines schutzwürdigen Ensembles aufmerksam. Es bleibt

Abb. 4: Schaan. Kapelle Maria zum Trost auf «Dux». Fachgerechter Abbau des barocken Hochaltars im Herbst 1996



zu hoffen, dass die Bemühungen des Landes um den Erhalt der Siedlung von Erfolg beschieden sein werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Konservierungsarbeiten in der Kapelle St. Peter in Schaan befasste sich die Denkmalschutz-Kommission der Fürstlichen Regierung im Berichtsjahr mit der Vorbereitung einer umfassenden Renovation der Kapelle Maria zum Trost auf «Dux» in Schaan.¹² Die Arbeiten wurden im September 1996 mit dem Abbau des barocken Hochaltars in Angriff genommen. Die Geschichte der beliebten Wallfahrtskapelle wird nach Abschluss des Projekts in der Chronik vorgestellt.

Ebenfalls 1996 wurde die Kapelle St. Peter in Balzers «Mäls» renoviert. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Konservierung des spätgotischen Flügelaltars.¹³ Das zur Kapelle gehörige Turmhaus wurde zusammen mit den angrenzenden Stall-scheunen unter Schutz gestellt.¹⁴ Das Ensemble wird auf den Seiten 274 bis 276 beschrieben.

Im Sommer und Herbst 1995 führte die Gemeinde Ruggell einen Architekturwettbewerb für die Renovation der neugotischen Pfarrkirche St. Fridolin durch. Das siegreiche Projekt sah Erweiterungsbauten zwischen Pfarrhaus und Pfarrkirche vor, ohne diese in ihrer Substanz zu beeinträchtigen. Die Pläne wurden auch von der Denkmalschutz-Kommission zur Weiterbearbeitung empfohlen.¹⁵ Nach kontroversen Diskussionen anlässlich einer Informationsveranstaltung lehnte die Stimmbewölkerung von Ruggell an der Gemeindeabstimmung vom 20./22. September 1996 das weiterentwickelte Projekt zur Überraschung und Enttäuschung aller Beteiligten ab.¹⁶ Gleichzeitig ergab eine Konsultativabstimmung, dass sich die Mehrheit für den Austausch der Kirchenbänke durch eine Bestuhlung ausspricht.¹⁷ Da die Überarbeitung oder Neufassung des Projekts notwendig wird, verzögert sich die beabsichtigte Renovation.¹⁸ Über die weitere Entwicklung wird die Chronik nach Abschluss der Arbeiten berichten.

Wie in den Vorjahren beteiligte sich Liechtenstein auch 1996 wieder erfolgreich am «Europa-Tag des Denkmals». Viele interessierte Besucher